

## Sylvia Eichin – dr Ängel vo dr BdB



Liebe Sylvia, wir wissen, wie du zu Engelsflügeln gekommen bist, nämlich durch deine Rolle als Engel im Stück „Soll y oder soll y nit“. Aber wie sieht es bei dir im irdischen Leben aus?

*Mein Berufswunsch und mein Wunschberuf war Designerin. Wie lernt man das?*

*Also zuerst musste ich eine Lehre als Schneiderin absolvieren, denn die Ausbildung zur Modedesignerin dauert 6 Jahre.*

*Das wäre ein Zwölf-Semester-Studium an der Universität.*

*Genau, drei Jahre als Damenschneiderin und drei Jahre an der Kunstgewerbeschule, Fachklasse Modedesign.*

*Und nach dem Abschluss?*

*Arbeitete ich beim traditionellen Basler Modehaus Spengler und war zuständig für das Ressort Kleider und Deux-Pièces.*

*Immer in Basel?*

*Ja, aber zweimal im Jahr ging es nach Paris und München an die Modewochen. Eine schöne Zeit, die aber durch Zäsuren in meinem Leben ein Ende fand.*

*Was passierte?*

*Mitten im Leben (media in vita – à la Dante) hatte mein Bruder einen schweren Unfall. Und zur gleichen Zeit musste ich nach der Scheidung mein Leben neu gestalten.*

*Was folgte?*

*Mode war für mich im wahrsten Sinne des Wortes „ausser Mode“. Ich entschied mich für eine Umschulung, machte mein Diplom als Psychiatrieschwester (hiess damals noch so, heute würde ich Pflegefachfrau genannt) und arbeitete in der PUK*

*mit Patienten. Danach absolvierte ich eine Ausbildung als Körpertherapeutin und dies alles neben meiner Funktion als Stationsleiterin.*

*Gibt es da eine Seelenverwandtschaft zwischen Mode und Pflege bei dir?*

*Nun, Mode war für die äussere Hülle, und Pflege für das Innere der Menschen. Dass ich dann im „inneren Bereich“ landete, entsprach wohl meinem Charakter. Lernen und Weitergeben des Erlernten übte auf mich eine Faszination aus. Deshalb lernte ich auch weiter und machte zusätzlich eine Ausbildung als Coach und Supervisorin mit Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Erwachsenen-Bildung.*

*Und jetzt, nach der Pensionierung, hast du die Bretter der Welt entdeckt?*

*Als Reaktion auf meine Präsentationen habe ich oft gehört „Du settisch schauspiilere“. Ich habe dann bei einem Laientheater (Passepartout) in Reinach mitgewirkt. Vierzig Proben für sechs Aufführungen fand ich aber unverhältnismässig.*

*Was war dein Wunsch in Bezug auf Theaterspielen?*

*Ein Kleintheater wie die BdB. Ich erzählte davon einem Freund, der Ruth Zaugg gut kannte, ein Anruf, Kontakt mit Roland Niederer, eine Probe mit Salomé – schwupps, und ich bekam Flügel, respektive die Rolle.*

*Und im neuen Stück schon die zweite Rolle. Füllt dich das aus?*

*Also, nebenbei und das ist ein bedeutender Teil meiner freien Zeit, wirke ich als „Silverage-Coach“, d.h. ich bereite unter anderem Leute in Seminaren auf ihre Pensionierung vor.*

*Sport?*

*Eine gute Frage. Ja, Sport ist wichtig für mich. Velo fahren und wandern vor allem.*

*Hast du dir schon einmal einen Herzenswunsch erfüllt?*

*Ja, mein Geburtstagsgeschenk zum 60.*

*Was war das?*

*Der New York Marathon, den ich mir nach der Teilnahme am Berlin Marathon „gegönnt“ habe.*

*Dein Lebensmotto?*

*Ein Spruch von Albert Schweitzer: Das Alter runzelt die Haut, den Enthusiasmus aufzugeben, runzelt die Seele.*

*Liebe Sylvia, das ist ein starker Spruch, den sich eine starke Frau zum Motto gemacht hat. Danke für das Gespräch und weiterhin volle Kraft voraus.*

*tassilo*